



Screenshot aus: „Stelzenfischer“ von Hansueli Holzer.

„Der Film entstand im Juli 2010 in Mirissa, an der Südküste von Sri Lanka. Es war ein Erlebnis, das mich zur Erkenntnis geführt hat, dass einen die Kräfte und Fähigkeiten langsam verlassen, ohne dass man es gleich bemerkt. Mir persönlich ist der Film wichtig, weil die alten Filmer dadurch an sich selber erinnert werden.“

<https://www.youtube.com/watch?v=-7hE4jox0ss>

## Liebe Filmfreundinnen und Filmfreunde

Das Landesfilmfestival 2025 ist zu Ende. Die Teilnehmer, mit denen ich telefoniert habe, berichten mir von einer tollen Atmosphäre, von der großartigen Technik mit dem LED-Monitor, von überzeugenden Filmen unterschiedlicher Genres, von der guten Stimmung der Beteiligten. Ich konnte leider nicht dabei sein – ein grippaler Infekt hatte mich aufgehalten. Können Sie sich vorstellen, wie weh es tut, bei einem solchen Event nicht dabei sein zu können?

Bei einem Filmfestival begegnen sich Filmautoren und Juroren; dabei gewinnen sie Anregungen und

Inspiration. In den Gesprächen können sie viel über ihre Filme und über sich selbst erfahren ... und geben. Ich hoffe, auch das ist gelungen!

Ich bedanke mich beim Film- & Videoclub Karlsruhe für die perfekte Organisation, beim Technikteam und bei Klaus Menzer für deren unermüdlichen Einsatz, sowie bei Holger Klitzke, der sehr kurzfristig meine Aufgaben vor Ort übernommen hat.

*Ihr Walter Reichhart*

*1. Vorsitzender des Landesverbands der  
Film-Autoren Baden-Württemberg e.V.  
[info@wreichhart.de](mailto:info@wreichhart.de)*

# „Alles zu einem guten Ton“

Wir möchten Sie recht herzlich zum Seminar „Alles zu einem guten Ton“ einladen. Es ist uns gelungen, dieses Seminar in den renommierten „BAUER Studios“ durchführen zu lassen; es wird von Michael Thumm geleitet, dem Geschäftsführer und Tonmeister der BAUER Studio GmbH in Ludwigsburg-Eglosheim.

## Wann und wo?

**Termin:** Samstag, 31. Mai 2025

**Beginn:** 10:30 Uhr

**Ende gegen** 17:00 Uhr

**Veranstaltungsort:**

**BAUER Studios GmbH**

**Markgröninger Str. 46**

**71634 Ludwigsburg-Eglosheim**

## Agenda

**09:30 – 10:15 Uhr**

- » Ankunft bei BAUER Studios  
Einblick in die verschiedenen Tonregien und Aufnahmebereiche

**10:15 – 10:30 Uhr**

- » Begrüßung, Vorstellung, kurze Historie über die BAUER Studios

**10:30 – 11:15 Uhr**

Überblick Elemente der Filmtongestaltung

- » Dialog
  - Originalton
  - ADR (Automatic Dialogue Replacement)
  - Menge/Masse/Walla
- » Effekte
  - Atmosphären/Hintergründe
  - Hard FX
  - Foley
- » Musik
  - Diegetisch
  - Non-Diegetisch

**11:15 – 11:25 Uhr**

Kaffeepause

**11:25 – 12:30 Uhr**

- » Originalton am Filmset
  - Mikrofonwahl
  - Richtcharakteristiken
  - Lavalier-Mikrofone
  - Verschiedene Mikrofonpositionen und deren klangliche Auswirkungen

**12:30 – 13:30 Uhr**

Mittagspause

**13:30 – 14:30 Uhr**

- » Dialogschnitt
  - Ziel des Dialogschnitts
  - Spuraufteilung in der Audioworkstation / Mischungsvorbereitung
  - Schnitte und Fades
  - Ausgleich der Phasendifferenz zwischen Tonangel und Ansteck-Mikrofon (Auto-Align Post2)
  - Werkzeuge zur Restauration von nicht optimalem Originalton (Izotope RX, Waves Clarity VX, DX Revive)
    - Denoising (mit und ohne KI-Unterstützung)
    - Declipping
    - Spectral Cleaning
    - Mouth Declipping

**14:30 – 14:40 Uhr**

Kaffeepause

**14:40 – 15:20 Uhr**

- » Tongestaltung
  - Aufbau einer Session in der Audioworkstation
  - Aufbau von Atmosphären / Layering
  - Soundeffekte
  - Foleys

**15:20 – 16:00 Uhr**

- » Überblick über die Filmtongestaltung
  - Spurenlayout/Stems
  - Dialogpremix
  - Effektpremix/Foleypremix
  - Hauptmischung

## Verpflegung

In der Mittagspause wird ein Imbiss mit Fleischkäse- und Käse-Brötchen angeboten. Ferner stehen Butterbrezeln, Plunderstücke, Bananen und Äpfel bereit. Kaffee und Erfrischungsgetränke werden ebenfalls in ausreichender Menge angeboten.

## Allgemeines

Die BAUER Studios (gegründet 1948 als Tonstudio Bauer) sind ein Tonstudio in Ludwigsburg-Eglosheim, das unter anderem mit Aufnahmen für das Label „ECM-Records“ bekannt wurde. Sie sind das älteste deutsche Tonstudio in Privatbesitz.

Weitere Informationen:

<https://www.bauerstudios.de/>

Jeder Teilnehmer ist eingeladen, aus einer seiner Produktionen stammenden problematischen Ton schon vorab bei Klaus Menzer, E-Mail: [k-m.menzer@t-online.de](mailto:k-m.menzer@t-online.de) einzusenden.

Falls ausreichend Zeit ist, wird Herr Thumm versuchen, anhand solcher Beispiele konkrete Verbesserungsvorschläge zu machen.

## Anmeldung

Anmeldungen sind auf der Homepage des Landesverbandes der Film-Autoren Baden-Württemberg e.V. möglich:

<https://www.bdfa-lvbw.de/alles-zu-einem-guten-ton/>

## Teilnahmegebühr

- » Mitglieder des Bdfa-LVBW: 20,00 Euro
- » Nichtmitglieder: 30,00 Euro

Bitte überweisen Sie die Teilnahme-Gebühr vor dem Seminarbesuch auf das Konto des Landesverband:

Kreissparkasse Biberach / Riß

IBAN: DE 26 6545 0070 0000 0137 12

Stichwort: „Alles zu einem guten Ton“

*Klaus Menzer  
Landesverband  
der Film-Autoren Baden-Württemberg e.V.*

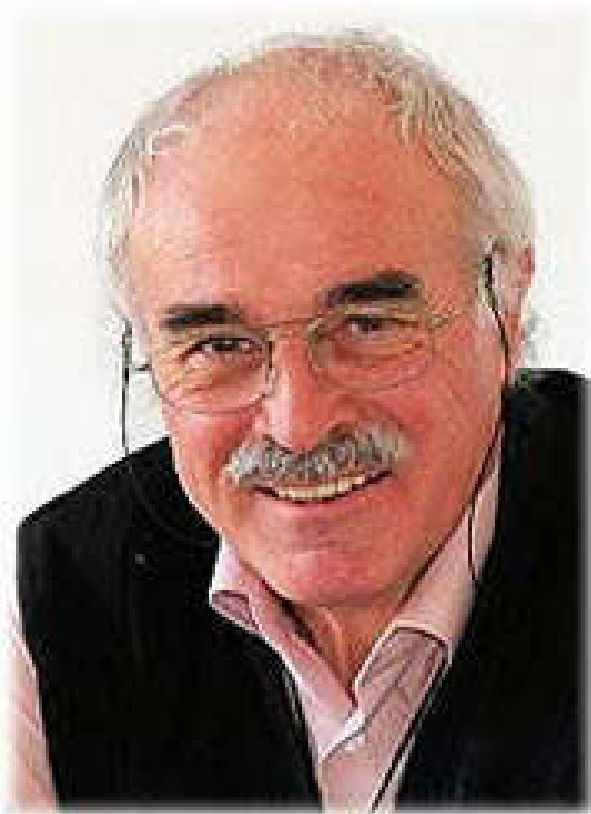


## Inhalt

Vorwort	1	Filme schneiden auf dem iPad	15
„Alles zu einem guten Ton“	2	... übrigens schon zum 14. Mal – Matinée beim Karlsruher Film- und Videoclub	20
Nachruf für Michael Martin	4	Jährlich zwei Filmabende in Waiblingen	22
Ein lehrreiches Wochenende – 90. Landesfilmfestival in Karlsruhe	5	Nachrichten aus Ihrem Club	24
Mitgliederversammlung 2025	12	Termine	25
Aus Helmut Krämers Video-Werkstatt (8): Messung von Schreib- und Lese- geschwindigkeiten bei Speichermedien	13	Impressum	25
		Geschäftsstelle	25

# Nachruf für Michael Martin

Die Filmerfamilie des Landesverbandes Baden-Württemberg trauert um Michael Martin. Michael ist nach längerem Leiden am 25.2.2025 sanft entschlafen. Möge er in Gottes Armen seinen ewigen Frieden finden.



*Michael Martin 12.4.1942 - 25.2.2025*

Michael trat am 1.9.1978 in den Karlsruher Film- & Video-Club e.V. ein und war über sehr viele Jahre bis 2001 der Clubleiter des Karlsruher Film- & Video-Club e.V.

Ab 1. 1. 2002 war er BDFA-Einzelmitglied, bis 2008 Regionalleiter der Region „20 – Neckar, Enz, Rhein“, diese wurde 2008 aufgelöst. Bis Mitte 2021 war Michael Martin Betreuer der Einzelmitglieder des Landesverbands Baden-Württemberg, diese Arbeit konnte er krankheitsbedingt dann nicht mehr weiter ausführen.

## Sein Engagement

Michael war ein sehr engagierter Filmer und ein wunderbarer Mensch. Man fühlte sich in seiner Gegenwart sehr wohl. Er war stets hilfsbereit und unterstützte seine Filmerkollegen ohne Eitelkeiten.

Er war im Laufe der Jahre mit über 35 Filmen auf Landesfilm- oder Bundeswettbewerben. Michael war ein unermüdlicher Filmschaffender. Im Frühjahr 2017 beim Landesfilmfestival in Untermarchtal zeigte er seinen letzten Film „Drückjagd“.

## Ehrungen

Michael erfuhr zahlreiche Ehrungen:

- » 16. 11. 2005: Silberne Nadel des BDFA für 25 Jahre Mitgliedschaft
- » 11. 3. 2018: Urkunde für 40 Jahre BDFA-Mitgliedschaft
- » 21. 11. 1998: Nadel in Gold des BDFA für besondere Verdienste
- » 24. 2. 2008: Ehrennadel in Gold des Landesverbands Baden-Württemberg „für sein großartiges ehrenamtliches Engagement als Regionalleiter, sowie seinen Einsatz in der Verbandsleitung des Landesverbands der Film-Autoren Baden-Württemberg e.V.“

## Wir trauern

Wir trauern mit seiner lieben Frau Annemarie und der ganzen Familie und allen Freunden, die ihn jetzt so sehr vermissen. Michael lebt für uns in seinen Filmen weiter.

Wir werden Michael nicht vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Walter Reichhart*

*1. Vorsitzender des Landesverbands der Film-Autoren Baden-Württemberg e.V.*



# Ein lehrreiches Wochenende – 90. Landesfilmfestival in Karlsruhe

Ein Filmfestival assoziiert man üblicherweise nicht mit Lernen, sondern mit Spannung und Unterhaltung. Aber offensichtlich schließt eines das andere nicht aus.

Vom 14.– 16. März fand in Karlsruhe das 90. Landesfilmfestival in Baden-Württemberg statt. Die tolle Technik im Josef-Keilberth-Saal des Wohnstifts Karlsruhe „Residenz Rüppurr“, mit dem 8x4,5 Meter großen LED-Monitor, und eine perfekte Organisation durch den Karlsruher Film- & Videoclub hinterlassen bei mir einen bleibenden Eindruck. 1. Vorsitzende Doris von Restorff betonte in ihrer Eröffnungsrede die sehr gute Zusammenarbeit mit Frau Ochs, der Leiterin des Wohnstifts.

Welche Elemente machen einen guten Film aus? Jede formale Aufzählung wäre unvollständig, so wie jede Kunst nicht nur aus seinen wahrnehmbaren Bestandteilen besteht, sondern aus deren Zusammenspiel, deren Abstimmung, von der Botschaft und vielem mehr. Wie gelingt es, dass uns ein guter Film in seinen Bann zieht, dass er uns beeindruckt, uns zum Nachdenken bringt, zu neuen Gedanken inspiriert ...

Im Folgenden sind nur einige Filme des Festivals kurz beschrieben, eine Vollständigkeit wäre nicht weiter ergiebig; die Fotos sind von Rainer Meyer vom Film- & Videoclub Karlsruhe. Auch bei den Fotos ist eine lückenlose Darstellung aller Teilnehmer nicht möglich.



## Ein Film soll gut strukturiert sein,

... er soll einen roten Faden aufweisen, an dem sich die Erzählung entlanghangelt.

Dies gelingt Dr. Falk Auer vom Filmclub Lahr mit seinem Film „Auf den Dächern von Föhr“. Der Protagonist informiert rund um die Reet-Dächer; er beginnt mit dem Abbau und Recycling des Schilfs. Ein Dach mit Reet neu einzudecken, dauert 8 Wochen; es bedarf erfahrener Handwerker, um es gut abzudichten. Heutzutage kommt das erforderliche Schilf teilweise auch aus China, dort ist es vermutlich billiger. Der Film erklärt den kompletten Naturkreislauf dieses Baustoffs.



*Blick ins Publikum beim Landesfilmfestival. Alle Fotos des Beitrags: Rainer Meyer, Film- & Videoclub Karlsruhe*

## Steigerung im Laufe der Erzählung

„Durch Leid zum Licht“ nennt Prof. Dr. Fritz Dannenmann, BDFA-Einzelmitglied, seinen Beitrag, der sich mit der Malerin Gude Schaal beschäftigt. Interessante Interviewpartner zeichnen das Portrait der Künstlerin, die eingeblendeten Fotos ihrer Bilder beleuchten ein wechselhaftes Seelenleben. Der Film erzählt ihr Leben; sie war gebürtig in Altona, hat nach Reutlingen geheiratet. Die Ehe war unglücklich und der frühe Tod eines Kindes ließ sie in eine tiefe Depression versinken; die Wiederaufnahme des Malens löste eine Heilung aus. Die Intensität des Films steigert sich von den frühen Märchenbildern, über die schwarz-weiß-Bilder während der Depression bis zu den satten Farben nach der Heilung.



## Gute Nahaufnahmen, überraschende Details

Hans-Georg Lepkojts vom Film-Club Breisgau liefert mit „Löss & Hohlwege“ viele Informationen über die Restnatur am Kaiserstuhl. Löss und Hohlwege sind interessant als geologische Formation und als Rückzugsort für Tiere, wie z.B. für Wildbienen, Schlangen, Bienenfresser. Der Autor zeigt, wie Löss mit der Hand zerkrümelt werden kann und trotzdem stabil bleibt; er vermittelt uns die Botschaft: „den Lebensraum bewahren!“.

## Gute Interviewpartner, sympathische Protagonisten

„Blickwinkel – Ein Künstler und seine Leidenschaft“ ist ein Film von Dr. Helmut Leier, BDFA-Einzelmitglied. Der Protagonist, ein pensionierter Kripo-Kommissar, hat ihn an der Entstehung eines Kunstwerks teilhaben lassen. Er bearbeitete einen alten abgestorbenen Mirabellenbaum, schleift die Rinde ab, sägt die Knorren der Zweige weg. Die Äste werden eingeölt, das Holz zeigt anschließend seine Maserung, die Risse, die Astgabeln auf ganz individuelle Art.

Die Äste weisen in unterschiedliche Richtungen, je nach Standpunkt werden andere Perspektiven erzeugt. Der Protagonist gerät darüber ins Philosophieren – ich kann das auch als Sinnieren über das Landesfilmfestival verstehen; jeder Zuschauer bringt seine Erfahrungen, Sichtweisen mit – und bildet sich seine eigene Meinung.

*(v.o.n.u.) Prof. Dr. Fritz Dannenmann gibt Einblicke in seinen Film „Die Bürgerbahn im Ermstal“; Holger Klitzke und Hans-Georg Lepkojts; einige Filmautoren bei der Gesprächsrunde; Doris von Restorff erhält von Holger Klitzke die Urkunde über 40 Jahre Mitgliedschaft im BDFA.*



## Guter Schnitt

„Kranichrast“ ist seit Jahren der Wunschfilm von Klaus Menzer vom Ludwigsburger Filmclub. Die unterschiedlichen Flugrouten aus dem hohen Norden zur Überwinterung im Süden werden auf der Karte dargestellt. Die Kraniche, die der Film zeigt, machen Rast im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Hier konnte Klaus aus einer Hütte heraus die Vögel beobachten. Kleine Geschichten halten das Interesse hoch, wie etwa der hungrige Fuchs, der versucht, sich an die Vögel heranzuschleichen, der junge Kranich mit einem kranken Bein, ein Gewitter geht über den Rastplatz nieder, das Imponiergehabe zweier Vögel – der Erzählstrang ist dicht, man wähnt sich selbst in der Beobachtungshütte. Die Bildqualität ist super, der Kommentar kommt punktgenau und ergänzt die Informationen – technisch, erzählerisch und atmosphärisch ein toll geschnittener Film.



## Eine gute Tonabmischung

Frank Lauter vom Filmclub Hohenlohe beschreibt mit „Die Wasseramsel“ ein ganzes Vogelleben, die Futtersuche über und unter Wasser, den Nestbau, die Aufzucht der Jungen. Die Wasseramsel braucht wildes, gesundes Wasser. Ein toller Einstieg mit großartigen Nahaufnahmen über die Jahreszeiten hinweg zeugen von einer langjährigen Recherche und Erkundung. Gelungene Unterwasser-Aufnahmen und die gute Tonabmischung unterstützen den Film.



## Ein persönlicher Film

In „Wir Frauen im Osten“ lassen Iva Rießler und Lenke Nagy (auf Einladung des Landesverbands Baden-Württemberg, Jugendreferat) von zwei sympathischen Omas aus ihrem Leben in der DDR erzählen. „Wie war das?“. Sie erzählen von Haushalt, Arbeit, Familie; Altbilder ergänzen die Berichte aus der Vergangenheit. Mit nur ganz wenigen Einstellungen werden die beiden portraitiert, ohne jede Beurteilung, sondern „es war halt so!“



## Begeisterung für das Thema

Bernd Wahl vom Filmclub Breisgau berichtet in „MuralARTS San Nicolas Aruba“ von der Graffiti-Szene auf Aruba, einer Insel in der Karibik. Die Insel nennt sich



*(v.o.n.u.) Das Technikteam mit dem guten Blick auf die Jury; Gaby und Günther Walz; René Laux und Doris Wurtz; Lutz Schulmeyer bei der Arbeit.*





selbst „One happy island“; das wird dokumentiert durch die Fülle von Graffiti an den Häusern, an Mauern, in Hinterhöfen. Die heimische Tierwelt wird dargestellt, Graffiti mit natürlichem Haarwuchs aus Efeu, 3-D-Graffiti aus Blech und Schrott, das vollkommen in das gesprayte Bild integriert wird. Viel Farbe, sehr schnelle Schnitte erfordern eine hohe Konzentration beim Zuschauer. Wahl verwendet überwiegend Fotos, er hat „...daraus bewegte Bilder gemacht“, um die Wirkung zu verstärken.

## Emotionen, persönliche Eindrücke

Der Film „Dem Buddha zum Wohlgefallen“ von Günther Walz, BDFA-Einzelmitglied, vermittelt die sehr persönlichen Empfindungen bei seiner Reise ins Königreich Sikkim, einem indischen Bundesstaat. Die Asche eines Verstorbenen wird in einer Zeremonie heimgebracht, die Gebetsmühlen werden in einer Großaufnahme gezeigt – immer wieder schildert er seine persönlichen Eindrücke, der Zuschauer kann sie mit den Bildern nachvollziehen.

## Ungewöhnliche Aufnahmen

„Mich interessieren Landschaften, die unter Stress stehen“, begründet Jörg Koehler vom Karlsruher Film- & Videoclub seinen Film „Eis mit Stil“, in dem er von seiner Reise nach Grönland berichtet. Seine Begeisterung für die vereiste Insel zeigt sich in grandiosen Aufnahmen von den kleinen Menschen vor gigantischen Eisbergen, von den Gletscherabbrüchen; alte Fotos zeigen den Rückgang der Gletscher. Der Stress, unter dem die Landschaft steht, wird auch dokumentiert durch Pflanzen, die aufgrund der Klimaverschiebung „verzweigen“. Wieder viel gelernt!

## Flotte Sprüche

„Keine Krise ist wie diese“, Karl-Heinz Schmidt, BDFA-Einzelmitglied, bringt damit den Saal zum Schmunzeln. Was wäre, wenn es keine Krisen mehr gäbe? Dann müsste man sich etwas überlegen! Der Autor stellt die Abroll-Richtung der Toilettenpapierrolle zur Diskussion. Kleine Statements und Interviews plädieren für jeweils eine der möglichen Varianten „Paperback“ oder „Paperfront“ – ich sehe Karl-Heinz noch augenzwinkernd neben mir.

*(v.o.n.u.) Falk Nixdorf und Holger Klitzke; Holger Klitzke beim Autorengespräch mit Günter und Margitta Vlieckx; Cord und Doris von Restorff; Karl-Heinz Schmidt erhält den „Sonderpreis der Stadt Karlsruhe für besondere Tongestaltung“..*



## Brillantes Grußwort

Zur Begrüßung der Teilnehmer des Landesfilmfestivals kam sogar der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Dr. Mentrup, in die „Residenz Rüppurr“. Und das an einem Samstag um 9.00 Uhr.

Grußworte gehören zum Ritual bei Tagungen, meist werden sie von Vertretern der Kommunalpolitik schriftlich übermittelt oder mündlich vorgetragen. Seit 1972 habe ich unzählige Grußworte gehört, manches Mal sie auch über mich ergehen lassen müssen. Bei Tagungen, Kongressen, Vernissagen werden es wohl über einhundert gewesen sein in den letzten 53 Jahren. Aber noch nie habe ich ein so gutes Grußwort gehört wie jetzt beim Landesfilmfestival.

Dr. Mentrup begann mit persönlichem Erleben bei einer früheren Filmproduktion, zeigte sich bestens informiert über das Festival-Programm, beeindruckte durch einführendes Reflektieren von Autorenproblemen beim Filmschaffen, dachte auch empathisch an unseren Landesverband-Vorsitzenden Walter Reichhart, der krank diesem Höhepunkt des Filmer-Jahres fernbleiben musste.

Sein Dank an die Ehrenamtlichen des Karlsruher Film- & Video-Clubs war so glaubwürdig wie das an seine Mitarbeiter, die ihm ein passendes Zitat von Godard herausgesucht hatten.

Seine frei gehaltene, klar strukturierte, kurze, aber nicht zu knappe, mit Humor gewürzte Rede war für uns Teilnehmer gut zu verstehen, sie war unterhaltsam, zugewandt, informativ. Dr. Mentrup zeigte Kenntnis, Empathie, auch leichte Selbstkritik. Für mich war es ein Erlebnis, eine Freude.

Mir fällt nur eine Bezeichnung für dieses Grußwort ein: einfach brillant.

*Fritz Dannenmann, Lichtenstein*



*Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister von Karlsruhe bei seinem Grußwort.*



## Die Jury (v.li.n.re.)

Wolfgang Görner  
Konrad Neumann  
Agi Fleischmann  
Dirk Weiler  
Antje Müller  
Jury-Leiter: Anton Wallner

## Witz und Exprit

„Vor der GRÜNEN WAND mit Wurst“ stammt von Falk Nixdorf, Film-Club Breisgau. Zwei Protagonisten lassen sich vor einer Grünen Leinwand filmen, sie philosophieren über Veganer, über die Überflussesgesellschaft, über Fleischkäse. Ein kurzweiliger Film der lt. Filmautor spontan entstanden ist, ohne jede Vorgabe beim Text. Will ich gerne glauben!



## Informationen, die das Bild ergänzen

„Jockele sperr!“ war der Zuruf an die Flößer auf dem Neckar, wenn die miteinander vertäuten Flöße im Fluss zu verklemmen drohten. Helmut Henzler vom Karlsruher Film- & Videoclub hat die Geschichte der Neckarflößer nachgezeichnet, aktuelle Landschaftsaufnahmen wurden mit historischen Karten, alten Fotos ergänzt und bilden einen Lehrfilm.



## O-Ton

George Kleinert vom Karlsruher Film- & Videoclub fand das Handwerk des Metalltreibens in einem Bazar in Isfahan spannend – „Topfschlagen im Bazar“. Aus der rhythmischen Topf-Klopferei hat er einen Film gemacht, der insbesondere vom O-Ton lebt. Das Topfschlagen als Roter Faden, der durch den Film begleitet.



## Kleine Geschichten im Film

Klaus Haberstroh vom Filmclub Breisgau erzählt in seinem Werk „Tier- und andere Geschichten“ von dem kleinen Schwarzwaldzoo in Waldkirch. Geschichten über einzelne Tiere machen die 20 Minuten kurzweilig, informativ und spannend: sei es das Känguru, das ausbüxt und von der gesamten Mannschaft gesucht wird, sei es die Schildkröte, die behutsam in einer Laubkiste in den Winterschlaf gebettet wird, sei es eine Interviewpartnerin, die von einem verletzten Storch berichtet.

Doris von Restorff vom Karlsruher Film- & Videoclub berichtet mit ihrem Werk „Im Herzen eines alten Reiches“ vom Besuch in Persien im Oktober 2022. Ein Land voller Geheimnisse und voller Poesie bringt sie uns näher, die Gärten, die Farbigekeit der Gewürze auf dem Bazar, der Ochse, der das Wasser aus dem Brunnen hochzieht. Kleine Geschichten in der Geschichte.



*(v.o.n.u.) Gerhard Böhler und Lutz Schulmeyer vom Technikteam vor ihrem Monitor;  
das Orga-Team vom Karlsruher Film- & Videoclub;  
Dank an weitere Unterstützer bei den Vorbereitungen;  
Adi Fleischmann übergibt den Sonderpreis „Bemerkenswerter Naturfilm“ an Jürgen und Bergit Bergmann vom Filmclub Lahr.*



## Ein gutes Ende – einen „Punkt“ vor den Abspann setzen

„Rund um die drei Zinnen“ ist ein sehr persönlicher Film über die Wanderung von Günter und Margitta Vlieckx vom Filmclub Singen-Radolfzell rund um die Drei Zinnen in den Dolomiten. Sie unternehmen eine anstrengende Wanderung mit tollen Ausblicken auf die Berglandschaft; schlechtes Wetter holt die Wanderer ein, es wird kalt, beginnt zu schneien, der Weg wird rutschig – doch sie erreichen glücklich ihr Auto, erleichtert und begeistert gleichermaßen! Ein schöner Abschluss!

## Geduld ...

... Geduld – Geduld – vor allem Naturfilmer brauchen Geduld. Wolfgang Schnabel vom Film- & Videoclub Waiblingen erzählt in „Beobachtungen im Kauzrevier“ mit tollen Großaufnahmen von der Lebensweise der Steinkäuze.

Jürgen und Bergit Bergmann von der Filmgruppe Ortenau berichten in „Ein vergessenes Stück Land“ von einer Gegend, deren Lage sie konsequenterweise nicht bekanntgeben wollen. Extreme, großartige Makroaufnahmen von Pflanzen, Vögeln, Schlangen steigern den Filmablauf von Szene zu Szene; im Saal blieb es mucksmäuschenstill – Schlangen sind scheu, man will sie nicht reizen!

*Waltraut Kruse*  
*Referentin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit*



## Jugendreferat

Über das Jugendreferat wurden drei Filme eingereicht und in Karlsruhe gezeigt.

- ❖ „Macher“ von Lars Feucht, Bastian Leucht. Der Film zeigt, wie sich Mann manchmal benimmt; ein dichter, emotionaler Film.
- ❖ „Würde“ von Marcel J. Majer Corona. Es gibt Situationen, in denen jeder für sich agiert, anstatt zu helfen. Das Thema wurde spannend umgesetzt.
- ❖ „Wir Frauen im Osten“ von Iva Rießler, Lenke Nagy. (s. Seite 7).



(v.o.n.u.) Adam Abo Fayad, Bastian Leucht, Lars Leucht und Wolfgang Görner, Jugendreferent beim Landesverband; Marcel J. Majer Corona; Iva Rießler mit Wolfgang Görner.

Infos zum 90. Landesfilmfestival 2025, mit Programmablauf, Filmprojektionsfolge mit Preisen, Sonderpreisen und Weitermeldungen zum Herunterladen:

<https://www.bdfa-lvbw.de/90-landesfilmfestival-2025/>

Presseartikel zum 90. Landesfilmfestival: <https://www.bdfa-lvbw.de/presse/>



# Mitgliederversammlung 2025

Am 15. Februar 2025 fand in Esslingen-Mettingen die Mitgliederversammlung 2025 des Landesverbands der Film-Autoren Baden-Württemberg statt.

1. Die Teilnehmer gedenken zunächst des Schatzmeisters Rolf Sigmund, der am 3. Januar 2025 verstorben war.
2. Walter Reichhart gibt einen Rückblick auf das Jahr 2024:
  - Das Landesfilmfestival 2024 konnte kurzfristig vom Filmclub Waiblingen ausgerichtet werden; vielen Dank an Leo Hippold und seinem Club, der kurzfristig eingesprungen war.
  - Zwei Seminare konnten ausgerichtet werden. Am 3. August hielt Frau Antje Müller das Seminar „Gestaltung und Schnitt“ (s. Bericht im Newsletter Nr. 14, September 2024). Am 12. September wurde im Haus des Dokumentarfilms von Frau Anna Leippe über den richtigen Umgang mit Filmmaterial referiert; sie stellte den Teilnehmern das Haus und alte Technik der Filmemacher vor (s. Bericht im Newsletter Nr. 16, Dezember 2024).
  - In Bad Krozingen fand am 19. Oktober die Große Filmschau statt; alte und aktuelle Filme wurden gezeigt. Das Konzept der Filmschauen hat sich hier wieder einmal bewährt (s. Bericht im Newsletter Nr. 16, Dezember 2024).
  - Seit 3.2.2022 findet jeden 2. Donnerstag der Filmertreff statt; bisher gab es 76 solcher Treffen mit durchschnittlich 16 Teilnehmern, 448 Filme wurden gezeigt, 71 Stunden Film wurden diskutiert.
3. Eleonore Günzel legte den Kassenbericht vor; der Bericht war vom Kassenprüfer Burghardt Rudolph geprüft und bestätigt worden. Der Antrag auf Entlastung erfolgte einstimmig.
4. Für die Wahl eines neuen Schatzmeisters stellte sich Eleonore Günzel zur Verfügung; sie wurde einstimmig gewählt.
5. Bericht der Beiräte:
  - Eva Schulmeyer berichtet über die Probleme, Juroren und einen Mediator zu finden. Die Jury für das Landesfilmfestival in Karlsruhe steht aber inzwischen fest. (Anm.d.Red.: Stand 15. Februar 2025)
  - Jugendreferent Wolfgang Görner konnte berichten, dass für das Landesfilmfestival in Karlsruhe drei Filme von Jugendlichen eingereicht werden.
  - Waltraut Kruse berichtet über Newsletter und Homepage. Sie verweist darauf, dass beides abhängig ist von Informationen, die zugeliefert werden, Informationen aus den Clubs zu Veranstaltungen, Tipps zum Filmmachen, Ideen für Filmprojekte usw.
  - Klaus Menzer berichtet über den Mitgliederstand und über die technische Vorbereitung zum Landesfilmfestival 2025 in Karlsruhe.
6. Geplante Seminare in 2025: Im Tonstudio Bauer, Ludwigsburg, wird am 31.5.2025 ein „Ton-Seminar“ stattfinden. Weitere Infos werden folgen.
7. Die Filmschau 2025 wird im Kino Central in Ludwigsburg stattfinden
8. Das Landesfilmfestival 2025 in Karlsruhe: Filme können bis 22. Februar noch eingereicht werden. (Anm.d.Red.: Stand 15. Februar 2025)
9. Die Entlastung des Vorstands erfolgte einstimmig.

*Waltraut Kruse  
Referentin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit*



# Aus Helmut Krämers Video-Werkstatt (8)

## Messung von Schreib- und Lesegeschwindigkeiten bei Speichermedien

Bei einem unserer letzten Clubabende fing wieder einmal ein Film, abgespielt von einem USB-Stick, kurz nach Start an zu ruckeln und stockte danach total. Ein und dieselbe Filmdatei, von dem mitgebrachten Reserve-Stick abgespielt, lief jedoch einwandfrei. Offensichtlich lag also ein Problem mit dem USB-Stick vor.

Solche Probleme gibt es immer mal wieder. Die Geschwindigkeit von Speichermedien ist zu einem wichtigen Begriff für uns Filmer geworden, vor allem, seit wir mit hoch aufgelösten HD- und 4K-Aufnahmen arbeiten.

### Schreibgeschwindigkeit

Beim Filmen mit der Kamera ist die Schreibgeschwindigkeit der SD-Speicherkarte von Bedeutung. Zu geringe Schreibgeschwindigkeit führt zu Aussetzern und fehlerhaften bis unbrauchbaren Aufnahmen. SD-Karten sind aber in der Regel bezüglich Geschwindigkeit gut gekennzeichnet. Meine Filmkollegen Günter Vlieckx und Berthold Seliger haben darüber schon ausführlich berichtet (siehe LVBW-Newsletter Nr. 3 und 14). Die meisten Kameras erzeugen auch eine Störmeldung, wenn das zu beschreibende Medium zu langsam ist.

### Lesegeschwindigkeit

Bei der Wiedergabe eines Films von einem USB-Stick kommt es auf die Lesegeschwindigkeit des Sticks an. Ein zu langsamer Stick führt zu Aussetzern, Bild-Ton-Verschiebungen oder zum Abbruch der Wiedergabe. Bei USB-Sticks kauft man aber oft die Katze im Sack. Zwar kann man zwischen meh-

rerer Geschwindigkeitsklassen wählen (USB 2.0, USB 3.0, USB 3.1 und USB 3.2). Auf dem Stick selbst findet man aber bestenfalls (wenn überhaupt) nur eine Angabe zur Speicherkapazität.

### Zuverlässige Hersteller-Angaben?

Wenn man die Werte aus der Tabelle 1 anschaut, könnte man meinen, die Geschwindigkeit der Speichermedien sei überhaupt kein Problem, da diese ja viel höher ist als für Video notwendig. Aber wie zuverlässig sind denn die Hersteller-Angaben?

Bei einigen Billig-Teilen kann man da böse Überraschungen erleben. Deshalb lieber Finger weg von allzu preisgünstigen Sticks, wie sie oft als Werbegeschenk in den Umlauf gebracht werden. Und selbst bei Markenprodukten sind Hersteller-Angaben meist reine Prospektangaben, die theoretisch unter absoluten Idealbedingungen erreicht werden können.

### Einflüsse auf die Geschwindigkeit

Eine Fülle von Einflüssen – wie Temperatur im Stick, Spannungsschwankungen, Anzahl der auf dem Stick vorhandenen Dateien, Dauer des Zugriffs, vor allem aber die Schnittstelle des Endgerätes – wirken sich ganz extrem auf die Geschwindigkeit aus. So bleiben in der Praxis oft weniger als 10% der zu erwartenden Geschwindigkeit übrig.

Nur wenige Hersteller qualitativ hochwertiger Sticks machen Angaben wie nebenstehend.		USB 2.0: 480 Mbit/s USB 3.0: 4.800 Mbit/s USB 3.1: 9.000 Mbit/s USB 3.2: bis 20.000 Mbit/s <u>Theoretisch</u> erreichbare Maximalgeschwindigkeit
Für 4K-Video empfohlen:	Schreiben (Kamera): 100 Mbit/s	Lesen (Player): 100 Mbit/s
Hinweis: Angaben für USB-Sticks sind meist in Megabyte (MB/s). 1 MB/s = 8 Mbit/s		

Tabelle 1: Theoretische Geschwindigkeitsangaben der USB-Schnittstellen (Zusammenstellung von Helmut Krämer)

Darüberhinaus führt häufiges Überschreiben und Löschen von Daten zu einer Fragmentierung des Speichers, so dass Dateien zerpfückt und in mehreren Einzelteilen abgespeichert werden.

Wenn dann auch noch die Kontaktgabe am Stecker schlechter wird (Verschleiß, Oxidation), dann wird trotz hoher Geschwindigkeits-Angaben das Abspielen von Filmen schnell zum Problem.

Wer genau wissen will, was sein SD- oder USB-Speicher leistet, kann die tatsächlichen Geschwindigkeiten mit einem kleinen, kostenlosen Zusatzprogramm namens „**CrystalDiskMark**“ messen.

Sicherer Download-Link für CrystalDiskMark: (Geprüfte, Virenfreie Datei)  
[www.heise.de/download/product/crystaldiskmark-46961](http://www.heise.de/download/product/crystaldiskmark-46961)



<p>Das Programm misst die tatsächlichen Geschwindigkeiten aller mit dem PC verbundenen Datenträger (im Bild ein USB3-Stick auf Laufwerk E).</p> <p>Für Videos gelten theoretisch die Messwerte der ersten beiden Zeilen (sequenzieller Einbahn-Datenverkehr)</p> <p>Praktische Werte liegen aber zwischen Zeile 1 und 4, da der Player einen System-Dialog mit dem Speichermedium führen muss.</p>	<table border="1"><thead><tr><th></th><th>Read (MB/s)</th><th>Write (MB/s)</th></tr></thead><tbody><tr><td>SEQ1M QBT1</td><td>150.17</td><td>40.39</td></tr><tr><td>SEQ1M QTT1</td><td>150.58</td><td>36.44</td></tr><tr><td>RND4K QTT1</td><td>16.05</td><td>3.11</td></tr><tr><td>RND4K QBT1</td><td>10.94</td><td>1.01</td></tr></tbody></table>		Read (MB/s)	Write (MB/s)	SEQ1M QBT1	150.17	40.39	SEQ1M QTT1	150.58	36.44	RND4K QTT1	16.05	3.11	RND4K QBT1	10.94	1.01
	Read (MB/s)	Write (MB/s)														
SEQ1M QBT1	150.17	40.39														
SEQ1M QTT1	150.58	36.44														
RND4K QTT1	16.05	3.11														
RND4K QBT1	10.94	1.01														

*Tabelle 2: Messwerte mit dem Tool Crystaldiskmark.*

*Helmut Krämer*  
*Filmclub Singen-Radolfzell*  
[www.filmclub-singen-radolfzell.de](http://www.filmclub-singen-radolfzell.de)

**Damit der USB-Stick immer gut funktioniert:**

- » Benutzen Sie vorzugsweise USB3-Sticks von Marken-Herstellern
- » Benutzen Sie immer die Funktion „Hardware sicher entfernen“, bevor Sie einen Stick vom PC abziehen
- » Bringen Sie das Endgerät (Video-Player) immer zurück in sein Hauptmenü, bevor Sie den Stick abziehen
- » Führen Sie nach einiger Zeit eine erneute Formatierung durch, um Fragmentierungen zu vermeiden



# Filme schneiden auf dem iPad

Ein Smartphone hat einen entscheidenden Vorteil: Man hat es immer mit dabei. Damit kann man nicht nur Videos aufnehmen, sondern mit einer entsprechenden App auch gleich bearbeiten.

- » Handykameras können heutzutage durchaus mit professionellen Kameras mithalten:
- » moderne Handykameras haben eine hohe Auflösung
- » sie nutzen optische und digitale Stabilisierung
- » Smartphone-Kameras sind benutzerfreundlich
- » man kann sie immer bei sich tragen und schnell einsetzen.

Inzwischen gibt's auch gute Apps, um Videos direkt auf dem Handy (iPhone oder Android) zu bearbeiten. Hartmut Schiefelbein vom Ludwigsburger Filmclub stellt in diesem Beitrag zwei Apps für die Videobearbeitung auf dem iPad vor.

## Schnittsystem iMovie

iMovie ist ein kostenloses Video-Editing-Programm von und für Apple und wird auf allen Apple-Geräten

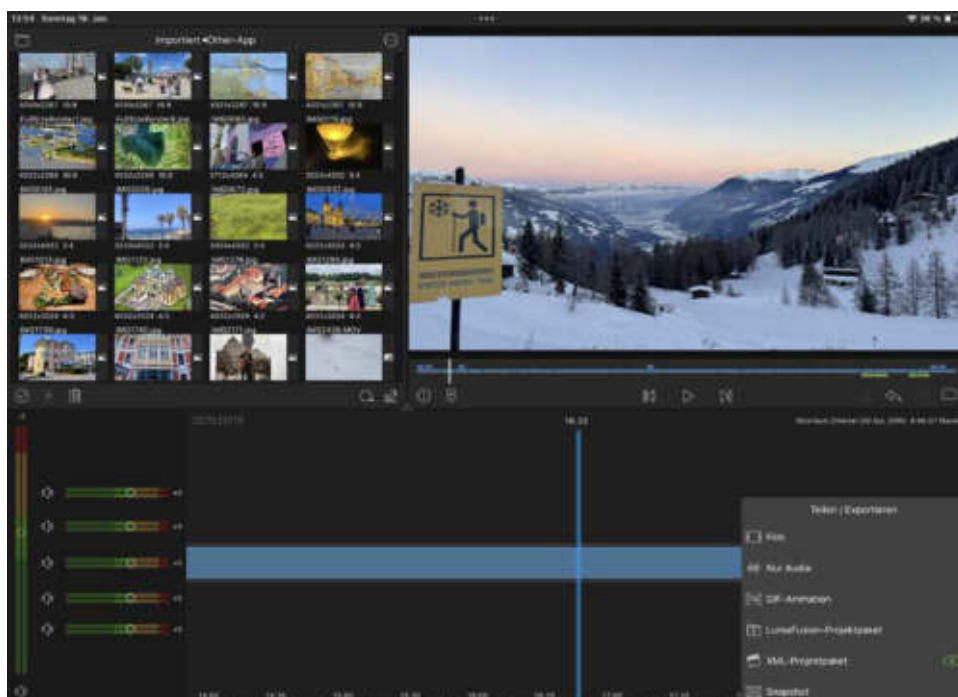
mitgeliefert. Es ist unter Windows nicht verfügbar. Online gibt es ein ausführliches und verständliches Benutzerhandbuch: <https://support.apple.com/de-de/guide/imovie/welcome/mac>

Drei mögliche Arten von Projekten lassen sich mit iMovie umsetzen:

1. Mit Magic Movie können Sie Clips und Fotos auswählen, um vom Programm selbständig einen kompletten Film mit Soundtrack und Übergängen erstellen zu lassen.
2. Für gängige Arten von Videos können Sie mit dem Programm Storyboards aus vorgefertigten Vorlagen Filme erstellen lassen, wie etwa Koch-tutorials, Produkt-Rezensionen. Dies erleichtert den Einstieg in iMovie.
3. Sie können ein Filmprojekt selbständig erstellen, wenn Sie Ihre Video-Clips und Fotos manuell organisieren wollen. Sie können die intuitiven und leistungsstarken Timeline-Werkzeuge nutzen, um die Clips zu organisieren, zu kombinieren und zu bearbeiten.

## Ein semi-professionelles Schnitt-Studio: LumaFusion

LumaFusion 5.1 ist momentan die bestausgestattete App für Videoschnitt auf Mobilgeräten. Sie bietet deutlich mehr Einstellungsmöglichkeiten, ist allerdings auch etwas weniger intuitiv zu bedienen als iMovie. ([https://medienbildung-muenchen.de/wp-content/uploads/schule/selbstlernmaterial/mobilgeraete/181210a\\_luma-fusion-videoschnitt\\_rbs.pdf](https://medienbildung-muenchen.de/wp-content/uploads/schule/selbstlernmaterial/mobilgeraete/181210a_luma-fusion-videoschnitt_rbs.pdf))



*Abb. 1: Anzeige des Clip-Pools.  
(alle Screenshots des Beitrags:  
Hartmut Schiefelbein)*

## Einlesen der Clips

Da die Fläche des iPads etwa viermal so groß ist wie die des iPhones, benutze ich das Luma Fusion Schnittprogramm ausschließlich auf dem iPad. Dazu müssen zunächst alle Clips und Fotos per AirDrop vom iPhone auf das iPad übertragen werden. Danach wird jeder einzelne Clip aus dem Clip-Pool links oben in der gewünschten Reihenfolge in das rechte Fenster gezogen (Abb. 1), durch Klicken auf den Pfeil angeschaut und auf die nötige Länge gekürzt.

## Die Tools

Durch Klicken auf einen Clip in der Timeline wird in der untersten Leiste eine Anzahl von Tools angezeigt (Abb. 2).

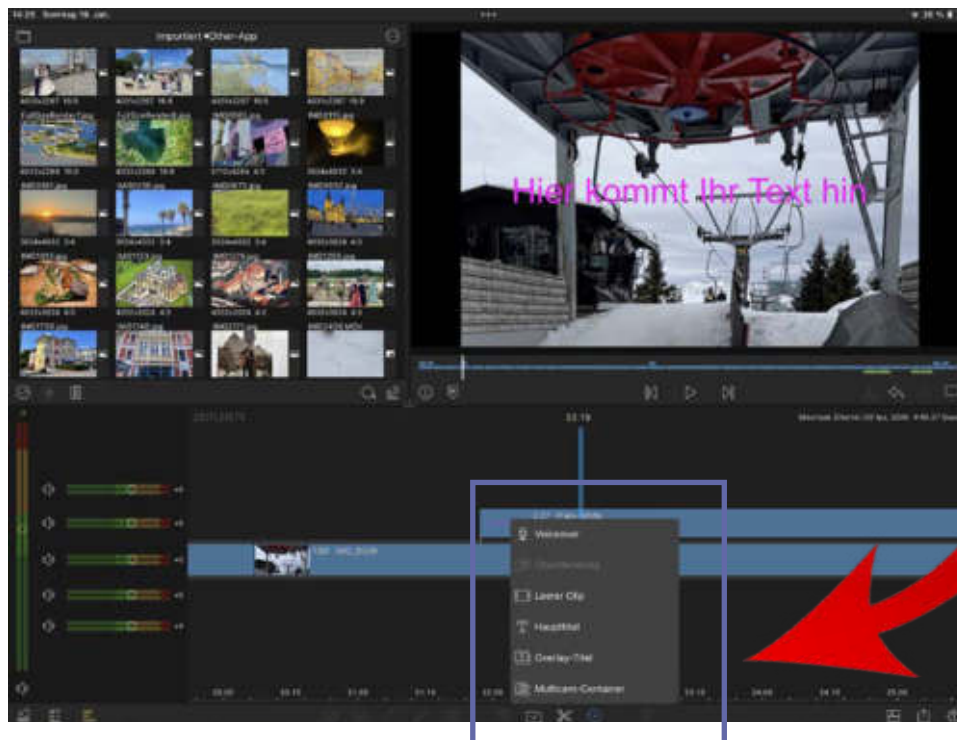


Abb. 2: Anzeige der Tools

## Gestaltung des Titels

Als Nächstes wird der Overlay-Titel aus einer Fülle von Schriften, Farben, Größen und möglichen Positionen festgelegt (Abb. 3).

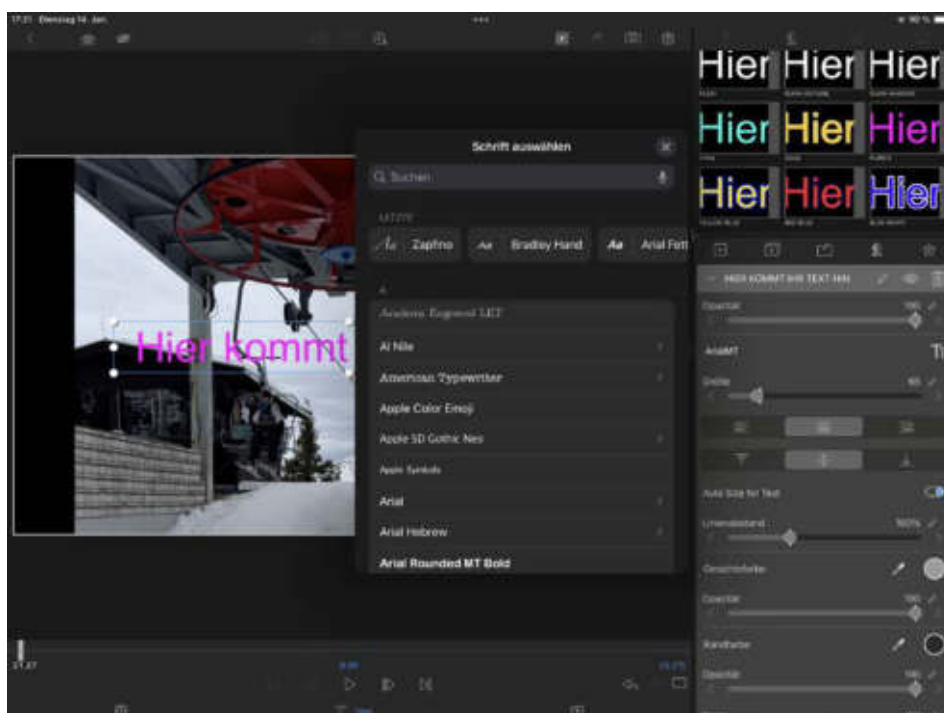


Abb. 3: Gestaltung des Titels

## O-Ton und Kommentar

Lautstärkespitzen kann man durch Doppelklick im folgenden Fenster korrigieren.

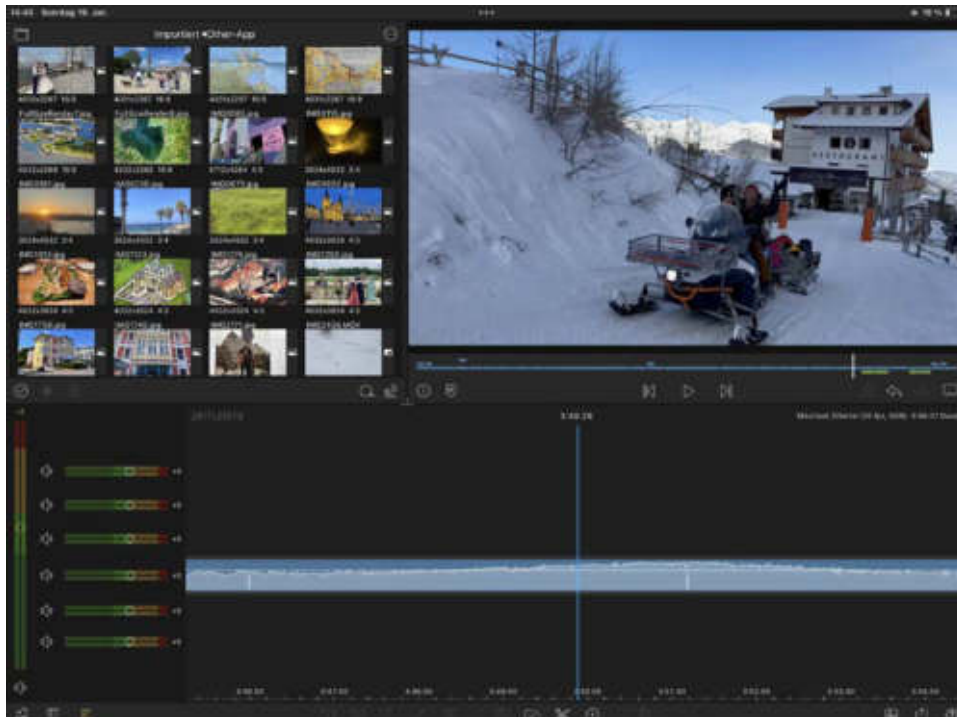


Abb. 4: Korrektur der Lautstärkespitzen

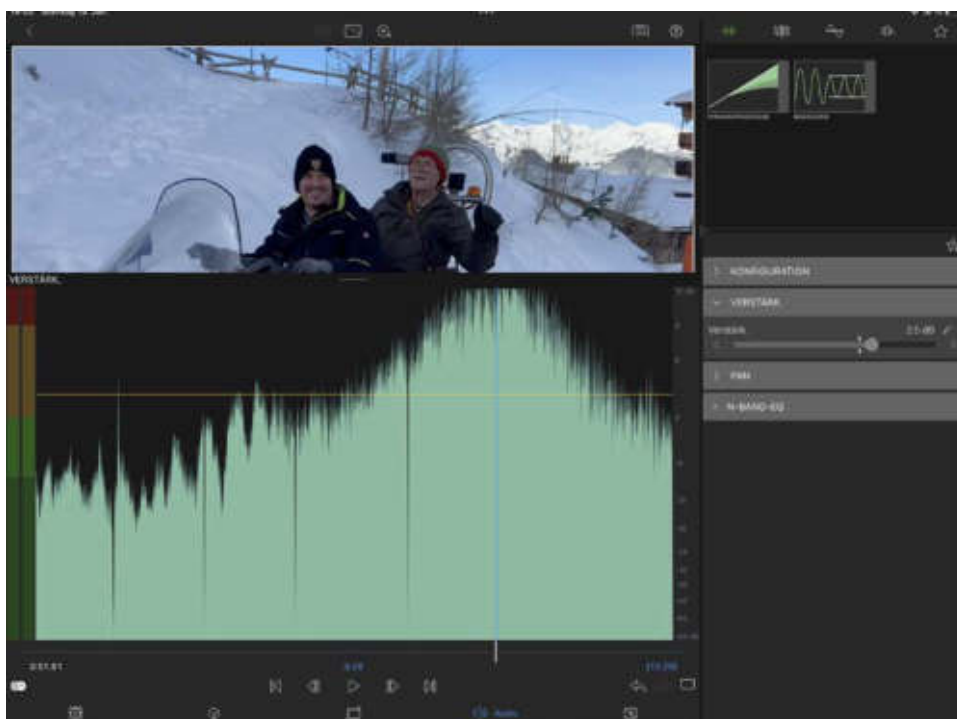


Abb. 5: Anzeige der Lautstärkespitzen

Den Kommentar zum fertig geschnittenen Film spreche ich vorab auf meinem iPhone in der App Notizen. Über ein Mikrofon mit Pop-Schutz, das mit dem iPad in der Ladekabelbuchse verbunden ist, lese ich den Kommentartext Satz für Satz (Clip für Clip) von meinem iPhone aus 5 cm Entfernung in das Mikrofon.

Durch sofortige Kontrolle nach jedem Clip kann bei unbefriedigendem Ergebnis (Lautstärke, Tonhöhe, Versprecher) die vorherige Aufnahme sofort gelöscht und neu gesprochen werden. (Kleiner technischer Nachteil: es muss jeweils kurzzeitig das Mikrofonkabel aus der Buchse gezogen werden, damit man über den iPad-Lautsprecher den Text hören kann.) Die Nachvertonung erfolgt über Musik von Spotify.



## Rendern

Das Rendern erfolgt über ein ausführliches Tool:

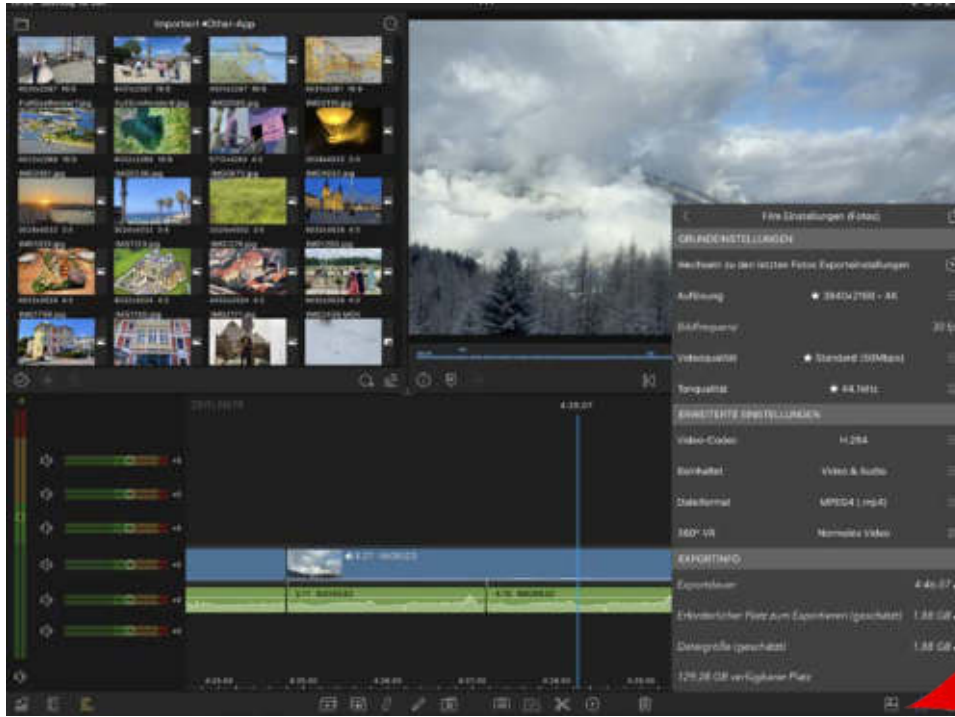


Abb. 6: Einstellungen fürs Rendern.

Nach dem Anklicken erhalten Sie das Menü:

- Film
- Fotos
- Grundeinstellungen

Vom Video-Codec über die Auflösung (2K bis 4K), dem erforderlichen Platz auf der Festplatte und dem Zielort (bei mir meist „Fotos“) können hier noch die Parameter für die spätere Projektionsqualität eingestellt werden.

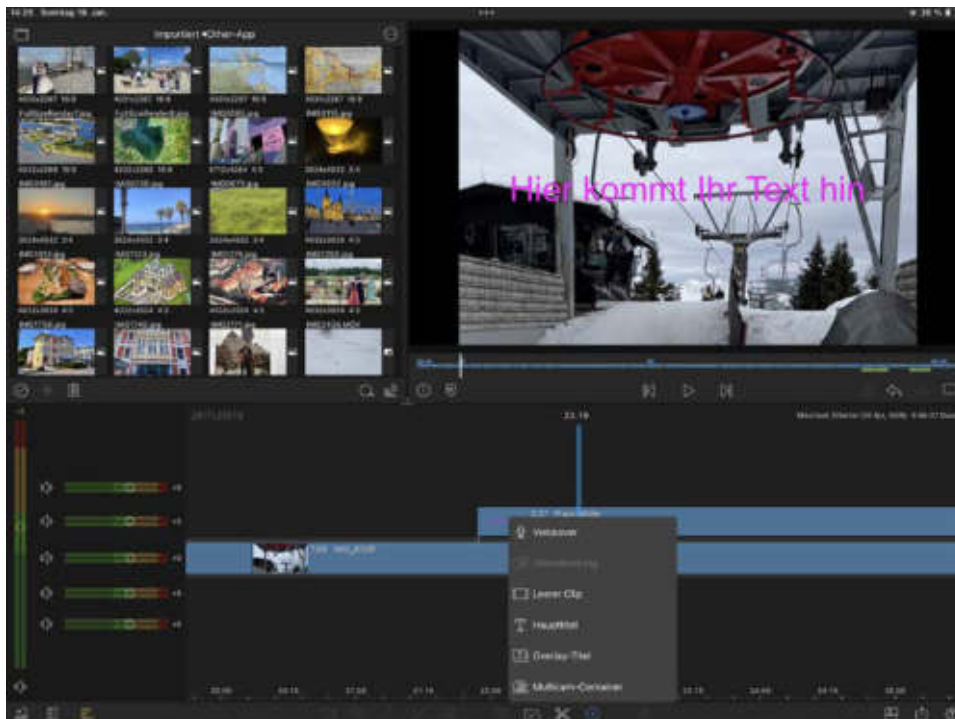


Abb. 7: Voiceover

Den fertig gerenderten Film kann ich mir anschließend auf dem iPad in bester Qualität anschauen. Solange der Film noch auf der Timeline ist, kann ich entsprechende Korrekturen nachträglich vornehmen. Erst dann speichere ich den Film auf einer Festplatte oder auf einem USB-Stick ab.

## Fazit: Vergleich der beiden Videoschnitt-Programme

Das Programm iMovie ist Teil der geräteeigenen Apple-Apps. Es kostet nichts und auch die Updates sind kostenlos. Ich habe damit etwa 100 Filme erfolgreich geschnitten und vertont.

Das Programm LumaFusion ist erheblich umfangreicher. Auf YouTube gibt es eine ganze Reihe von Tutorials, auch jeweils nach einem neuen Update. Die Tutorials in deutscher Sprache führen sehr gut in das Schnittprogramm, seine Updates und Erweiterungen ein. (z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=qKhWvaornOQ>)

Es kostete einmalig 20€. In der Zwischenzeit sind mehrere Updates rausgekommen, die unter anderem auch das zeitgleiche Filmen mit mehreren Kameras und später punktgenaues Schneiden auf der Timeline möglich machen.

Auf die im Programm vorhandenen zahlreichen Übergänge zwischen Film-Szenen beziehungsweise Fotos (Transitions) gehe ich hier nicht ein. Neben

dem vorwiegend harten Schnitt benutze ich nur Aufblendung, Abblendung und Überblendung von ein bis zwei Sekunden. Apple-Handy und iPad sollten mindestens 256 GB (besser 512) Speicherplatz haben, damit man auf dem iPad auch mehrere Filme parallel bearbeiten kann.

Von den inzwischen 215 Apple-Filmen (Familien- und Reisefilme) habe ich etwa 115 Filme mit dem Schnittprogramm LumaFusion gemacht, dazu aber nur zum Ausprobieren Musikvorlagen benutzt.

Bis 2018 habe ich mit meiner Sony 4K Kamera gefilmt, daneben aber schon Aufnahmen mit dem Apple Handy gemacht.

Filmeschneiden mit LumaFusion bringt so viel Spaß und geht so schnell, dass ich wohl nicht zu meiner 4K Kamera von Sony mit anschließendem Schnitt auf dem PC zurückkehren werde.

*Hartmut Schiefelbein  
Ludwigsburger Filmclub e.V.*

## Autoren gesucht - für Newsletter und Homepage

Haben Sie Interesse, am Newsletter und an der Homepage des Landesverbands mitzuwirken, mitzuschreiben?

Haben Sie Themen, Interessen, die für unsere Leser informativ und hilfreich zum Filmemachen sind. Haben Sie oder hat Ihr Club **ein Projekt** umgesetzt, eine interessante **Vereinsgeschichte** zu erzählen? Gibt es in Ihrem Club **gute Ideen**, um die Mitglieder zu aktivieren? Wurden die Ideen erfolgreich umgesetzt oder woran sind sie gescheitert?

Beiträge, die mit dem Filmen und Filmemachen zu tun haben, sind immer willkommen.

Planen Sie eine **Veranstaltung**? Gibt es einen interessanten **Termin** in Ihrem Club, den Sie verbandsweit veröffentlichen möchten? Dazu ist die Homepage des Landesverbands der richtige Ort.

Artikel, Termine, Anfragen oder Rückfragen schicken Sie bitte an:

*Waltraut Kruse  
waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de*

## ... übrigens schon zum 14. Mal

### **Matinée beim Karlsruher Film- und Videoclub**

Schöner hätte das Wetter am 9. Februar 2025 gar nicht sein können. Dennoch zog es, wie viele Jahre zuvor, mehr als 150 Filmbegeisterte in das zentral gelegene **Universum Kino nach Karlsruhe**, anstatt einen Morgenspaziergang zu unternehmen – und sie wurden nicht enttäuscht.

Der Karlsruher Film- und Videoclub hatte zu einer **Matinée** eingeladen, übrigens schon zum 14. Mal. Auf einer 12 m breiten Leinwand wirken die filmischen Ergebnisse noch um einiges überzeugender, von der guten Tonqualität ganz zu schweigen.

Monika Fürst begrüßte in Vertretung der 1. Vorsitzenden Doris von Restorff die Anwesenden und betonte die Vielfalt des Vereinsschaffens. Zehn Filme aus unterschiedlichen Weltgegenden werden uns erwarten, wobei auch lokale Ereignisse in den Fokus gerückt worden seien. Dirk Pel hatte wie immer die Streifen aneinandergesetzt, sehenswerte Übergänge erzeugt und alles mit dem Kinoformat versehen.

### **Nomadische Volksgruppen**

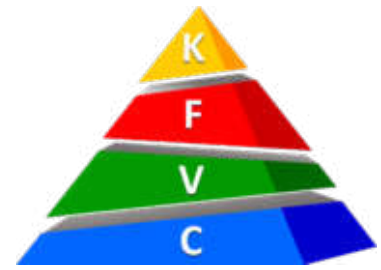
Ein sehr eindrucksvoller Start war der Film von Doris und Cord von Restorff mit dem Titel „Kein Zuhause – Tschad“. Hier wurden das Leben und Überleben von nomadischen Volksgruppen im Tschad abgelichtet, die seit Urzeiten auf der Wanderschaft sind und die zivilisatorischen Bequemlichkeiten sesshafter Bevölkerungsgruppen nicht kennen. Die Wanderungen mit Sack und Pack, die mitgeführten Tiere und die zu Fuß oder auf Tragtieren bewegten Clanmitglieder wurden eindrucksvoll gezeigt.

### **Trolle und Fjorde**

Rainer Meyer berichtete in seinem Film „Im Land der Trolle und Fjorde“ von einer Reise, die er und seine Frau in Südnorwegen unternommen hatten. Die landschaftliche Schönheit, die Attraktionen der Städte, z.B. Bergen und Ålesund, sowie einige Stabkirchen wurden uns vorgestellt und musikalisch begleitet.

### **Die Kupferschmiede**

„Topf schlagen“ bekannt als beliebte Tätigkeit bei Kindergeburtstagen, hatte aber George Kleinert nicht gemeint, als er einen Film im Bazar von Isfahan



drehte und natürlich hier zeigte. Es ging um das Treiben, Schmieden und Ziselieren von Kupfertöpfen. Auch akustisch wurden wir Zeugen der anstrengenden Tätigkeiten der teils betagten Kupferschmiede.

### **Baumstämme für Amsterdam**

Helmut Henzler machte uns mit seinem Film „Die Gernsbacher Murgflößer“ mit der jahrhundertalten Tätigkeit der Flößer bekannt, die die Schwarzwälder Baumstämme zum Teil bis nach Amsterdam flößten. Geschichtliches, aber auch das aktuelle Vereinsgeschehen der Flößer wurde unter die Lupe genommen, auch aus der Drohnenperspektive.

### **Graffitis in Berlin**

„Berliner Luft“ ein bekannter Gassenhauer, den Paul Lincke 1904 geschrieben hat, war die Hintergrundmusik für einen Film von Ralf Menge. Er hat einen Streifzug durch einige Gassen in der Nähe der Hackeschen Höfe in Berlin Mitte gemacht und dabei die dortigen Graffitis ausführlich abgelichtet. Klasse Idee.



*Rainer Meyer: „Im Land der Trolle und Fjorde“.  
(Screenshots von den Autoren)*



## Portrait eines Spätimpressionisten

Jörg Koehler zeigte Bilder aus Paris, die er aber nicht in Form eines Reiseberichts ausgearbeitet hatte, sondern als Porträt des Spätimpressionisten Eduard Cortès inszenierte. Der Film „Ausbruch des Lichts“ zeigt die Sehenswürdigkeiten von Paris als Bilder des Malers und die zeitgenössischen, bewegten Originale.



Jörg Koehler: „Ausbruch des Lichts“

## Technik des Papiermachens

„In der Toskana unterwegs“ waren Gabi und Jürgen Kumm. Ihr Hauptaugenmerk lag bei dieser Reise nicht nur bei der sehenswerten Landschaft, sondern auf der Technik der Papiermacherei. Neben einem Ausflug in die Geschichte des Papiermachens sahen wir auch an einem Beispiel, wie Papier hergestellt wird.

## Für Freunde der islamischen Kunst

Doris und Cord von Restorff entführten uns danach mit dem Film „In Herzen eines alten Reiches“ in den Iran. Höhepunkte sind auf solch einer Reise natürlich die Gärten, die als Abbild des Paradieses gelten und die fantastischen Kachelarbeiten, die auf die Zeit von Schah Abbas zurückgehen und die großen Moscheen schmücken. Ein Leckerbissen für die Freunde der islamischen Kunst.

## Museumsstücke

„Ein Museum erfindet sich neu“ war ein Beitrag von Eleonore Güntzel, die dafür eigenes Filmmaterial und das von drei Clubmitgliedern verarbeitet hat. Wir wurden Zeugen des Umzugs zahlreicher Museumsstücke aus dem Rheinhafen in ein neues Gebäude

de in Karlsruhe-Knielingen. Besonders aufwändig war natürlich der Transport des originalen Steuerhauses eines abgewrackten Rheinschiffs.

## Frösteln im warmen Kinosessel

Das Filmprogramm endete mit einem Film von Dirk Pel mit dem Titel „Winter in Lappland“. Wir fröstelten in unseren warmen Kinosesseln, als wir die zugefrorene Ostsee von Bord der Hanseatic sahen und erst recht, als wir Zeugen einer Hundeschlittenfahrt in Lappland wurden. Ein sehenswerter Reisebericht, den der Autor mit seinem Enkel nach Finnland unternommen hatte.

Nach fast zwei Stunden, mit sehr eindrucksvollen Filmen und ausführlichem Applaus, wurden wir in die frische Winterluft entlassen. Es ist immer wieder eine große Freude zu sehen, mit wieviel Liebe und Können die Amateurfilmer und Amateurfilmerinnen ihre Umwelt begleiten, interpretieren und ablichten.

Jörg Koehler  
Karlsruher Film- und Videoclub



Dirk Pel: „Winter in Lappland“

# Jährlich zwei Filmabende in Waiblingen

„Was wäre, wenn es diesen Film nicht gäbe?“ Karl Hussinger eröffnete mit dieser Frage den öffentlichen Filmabend. „Die Möglichkeiten sind immer vorhanden, man muss sie allerdings wahrnehmen!“ Das Hinsehen, um einen Film zu machen, ist zeitlos, Gelegenheiten gibt es immer. Wer von den Filmern könnte das nicht bestätigen?

Hans Tchorz ergriff 1975 die Gelegenheit, beim ersten Altstadtfest in Waiblingen mit der Kamera das Geschehen einzufangen. Die Trompetenstöße vom Hochwachturm begründeten - passend zum 50-jährigen Jubiläum - nicht nur die Tradition des Altstadtfestes, sondern eröffneten auch den öffentlichen Filmabend am 22. Februar 2025 um 19 Uhr im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums in Waiblingen.

Filmclub **FC**  
**W** Waiblingen



*Das 1. Altstadtfest in Waiblingen 1975.  
(Screenshot aus dem Film von Hans Tchorz)*



*Die ehemalige Fabrikantenvilla „Villa Roller“. (Screenshot aus dem Film von Wolfgang Kiunke)*

## Mit dem Heimatverein ins Taubertal

Der zweite Film des Abends von Wolfgang Kiunke begleitete den Heimatverein bei einer Tagesfahrt nach Wertheim, zum Kloster Brombach und zur Burg Gamburg.

## Zeitgeschehen in Waiblingen 1985

Waiblingen vor 40 Jahren – ein Zusammenschnitt der Ereignisse in 1985 von Hans Tchorz – zeigt die Facetten einer rührigen Stadt, mit dem Geschehen aus den örtlichen Vereinen, dem Fasching, dem Richtfest fürs neue Postamt, mit dem 11. Altstadtfest und mit Alfred Biolek beim Ball des Philharmonischen Chors und vielem mehr.

## Eine ehemalige Fabrikantenvilla

Wolfgang Kiunke schilderte in seinem 12-minütigen Film die Geschichte der Villa Roller, einer ehemaligen Fabrikantenvilla aus dem Jahr 1912. Auch in Waiblingen forderte der zunehmende Verkehr seinen Tribut – der schöne Park, der ursprünglich das Haus umgeben hatte, fiel der Verkehrsplanung zum Opfer.



## Der Bau des Bürgerzentrums

Heinz Maurer schildert in 9 Minuten den Bau des Bürgerzentrums von 1981 bis 1984.

## Stadtjournal 2024 Teil 2

Die Autoren Peter Beck, Leo Hippold und Wolfgang Kiunke gaben schließlich mit dem Stadtjournal 2024, Teil 2 (Juli bis Dezember) einen Rückblick. Die Zuschauer konnten das Kinderferienprogramm in Beinstein miterleben, den Waldausflug der Senioren und die beeindruckende Papierkunst von Angela Glajcar in der Michaelskirche. Mit einer Spende wurde ein Tamtam, ein asiatisches Becken, für das Städtische Orchester finanziert. Der frühere Oberbürgermeister Andreas Hesy nahm selbst den Klöppel in die Hand, um das neue Instrument auszuprobieren.



## ... und noch der Minutenfilm

Den Abschluss des Abends bildete traditionell der Minutenfilm. Eine ältere Dame bietet einem Bekannten wieder einmal eine Tüte mit übriggebliebenen Nüssen an – mehr wird hier nicht verraten!

## Die Filmabende des Filmclubs

Der Filmclub Waiblingen veranstaltet seit 1964 jährlich einen Filmabend, immer im Herbst. Bei dem ersten Filmabend 1964 wurde neben privaten Filmen (Reise, Familie, Spielfilmen) der Film „Kennen Sie Waiblingen“ vom Mitglied Hans Tchorz gezeigt.

Der anwesende damalige Oberbürgermeister war so begeistert, dass er anregte, so etwas sollte man jedes Jahr zeigen. Bis 1976 wurde vom damaligen 1. Vorsitzenden Hans Tchorz bei den Filmabenden des Filmclubs auch immer ein Film mit der Bezeichnung „Zeitgeschehen in Waiblingen“, gezeigt. Aufgrund von Unstimmigkeiten verließ Hans Tchorz den Club und veranstaltete jedes Jahr privat weiterhin seine Filmabende mit eigenen Filmen und seinem Zeitgeschehen bis 1980.

Von 1980 bis 1990 hat Hans Tchorz Filme bei den Partnerschaftstreffen der inzwischen gewonnenen Partnerstädte Devizes (England) und Mayenne (Frankreich) gedreht und bei seinen Filmabenden gezeigt.



*Der Bau des Bürgerzentrums, neue Pauken für das Städtische Orchester und neue Pfarrer an der St. Antonius Kirche (Screenshots aus dem Stadtjournal)*

Bei den Filmabenden des Filmclubs wurden neben den privaten Filmen auch Filme von Waiblingen, mit Schwerpunkten wie Feuerwehr, Kindergarten, Stadtwerke, Seifenkistenrennen, Bau des Bürgerzentrums usw. gezeigt. Heinz Maurer begann 1978 ähnliche Filme wie Hans Tchorz zu drehen. Diese liefen unter veränderten Bezeichnungen wie Waiblinger Stadtgeschichte, Waiblinger Stadtnotizen, Waiblingen im Wandel der Zeit. Damit hatte der Filmclub wieder sein ursprüngliches Konzept der Waiblinger Filme zurück.



Nachdem Hans Tchorz sein Engagement 1990 beendet hatte, gestaltete unser Clubmitglied Heinz Maurer mit dem Heimatverein eigene Filmabende bis 2002. Damit hatte Waiblingen zwei Filmabende, einen im Frühjahr, einen im Herbst.

Vom 2001 bis 2004 übernahmen Rolf Laun und Peter Beck den Part des „Stadtfilmers“ von Heinz Maurer, sie benannten ihre Beiträge „Stadtjournal“. Nachdem Heinz Maurer 2002 die Filmabende mit dem Heimatverein beendete, übernahm der Filmclub auch diesen Part und gestaltete ab 2003, zwei Filmabende im Jahr.

Von 2005 bis 2021 gestaltete Peter Beck bis zu 20 Beiträge im Jahr mit seinem Stadtjournal. Dann war es ihm gesundheitlich nicht mehr möglich und er übergab den Part des Stadtfilmers 2022 an den Filmclub. Seitdem wird das Stadtjournal von einer kleinen Gruppe von Filmclubmitgliedern für die beiden Filmabende gestaltet.

Gedreht, geschnitten, vertont wird jeder Beitrag von Filmer selbst. Von unserem 1. Vorsitzenden, Wolfgang Kiunke werden die Beiträge zum Journal zusammengestellt.

Das Bürgerzentrum fasst ca. 800 Gäste. Ich konnte nur ganz wenige freie Plätze erkennen.

*Leo Hippold, Filmclub Waiblingen e.V.,  
Waltraut Kruse  
Landesverband der Film-Autoren e.V.*



*Historischer Rundgang in Beinstein.  
(Screenshot aus dem Stadtjournal)*

Der nächste öffentliche Filmabend des Filmclubs Waiblingen im Bürgerzentrum ist am 22. November 2025.

Gezeigt werden das Stadtjournal des ersten Halbjahres 2025, der Erweiterungsbau des Landratsamt, die Geschichte der Galerie Stihl Waiblingen und ein Treffen mit den Waiblinger Partnerstädten aus Frankreich, England und Ungarn aus dem Jahr 1985.

## Nachrichten aus Ihrem Club

Haben Sie Themen, Interessen, die für unsere Leser informativ und hilfreich zum Filmemachen sind. Haben Sie oder hat Ihr Club ein Projekt umgesetzt, eine interessante Vereinsgeschichte zu erzählen?

Gibt es in Ihrem Club gute Ideen, um die Mitglieder zu aktivieren? Wie gewinnen Sie neue Mitglieder?

Planen Sie eine Veranstaltung? Gibt es einen interessanten Termin in Ihrem Club? Möchten Sie den Bereich aus einer Veranstaltung Ihres Clubs veröffentlichen?

Dazu sind die Homepage des Landesverbands und der Newsletter der richtige Ort. Artikel, Termine, Anfragen oder Rückfragen schicken Sie bitte an:

*Waltraut Kruse  
waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de*

# Termine

<b>Donnerstags-Filmertreff</b> 	<b>jeden 2. Donnerstag,</b> Beginn ist immer um 20 Uhr der Chatroom ist ab 19.45 Uhr geöffnet.  Der jeweils nächste Termin und die Anmeldemöglichkeit stehen auf der Homepage des Landesverbands: <a href="https://www.bdfa-lvbw.de">https://www.bdfa-lvbw.de</a>  Teilnahme auch unter: <a href="https://lecture.senfcall.de/lan-uu6-f2s-swr">https://lecture.senfcall.de/lan-uu6-f2s-swr</a>
25. April bis 27. April 2025	Bundesfilmfestival 2025 – Doku – Harsefeld
3. Mai 2025	32. Deutscher Minutenwettbewerb
5. Mai 2025	Redaktionsschluss für den nächsten Newsletter
9. Mai bis 11. Mai 2025	Bundesfilmfestival – Doku – Castrop-Rauxel
17. Mai bis 18. Mai 2025	Bundesfilmfestival – Natur – Blieskastel
23. Mai bis 25. Mai 2025	Bundesfilmfestival – Fiktionaler Film – Schrobenhausen
31. Mai	Seminar - „Alles zu einem guten Ton“ (s. Seite 2)

---

## Impressum

Landesverband der Film-Autoren  
Baden-Württemberg e.V.  
Redaktion Waltraut Kruse  
– Presse und Öffentlichkeit –  
[waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de](mailto:waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de)

## Geschäftsstelle

Landesverband der Film-Autoren  
Baden-Württemberg e.V.  
Walter Reichhart  
Konstanzer Str. 63  
78315 Radolfzell  
Tel: 0 77 32 – 1 31 46  
[info@wreichhart.de](mailto:info@wreichhart.de)



## Informationen und Rückfragen zum Newsletter

[waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de](mailto:waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de)

**Nächster Redaktionsschluss** 5. Mai 2025

## Newsletter an- und abmelden

[waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de](mailto:waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de)

